

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Abzugspreis: Durch unsern...
Sollten Sie Ihre...
abgeholt monatlich...
bei Postbestellung...
monatlich 2.70 Mk., monatlich...
frei ins Haus monatlich 2.18 Mk., monatlich 1.68 Mk. Erscheint...
mit Ausnahme von Sonn- und...
Feiertagen. Unsere Zeitungs...
träger und Ausgabestellen, sowie...
alle Postämter und Briefträger...
nehmen Bestellungen entgegen.

Abzugspreis: Die...
bestellen...
zum...
monatlich...
frei ins Haus...
monatlich...
mit Ausnahme...
Feiertagen...
unserer...
Ausgabestellen...
Postämter...
Briefträger...
Bestellungen...
entgegen.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 83. für unentgeltlich eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 103

Sonnabend, den 4. Mai 1918

13. Jahrgang

Finland von den Roten Garden befreit.

Die Riesenbeute an Gefangenen und Kriegsmaterial. / Vor einer neuen deutschen Offensive im Westen. / Ein türkischer Sieg im Kaukasus. / Deutsche Vergeltungsmaßnahmen gegen Italien und Rumänien. / Ein Einspruch bei England gegen die Dum-Dum-Geschosse. / China will Truppen nach dem Westen senden. / Vor dem Abschluß der Verhandlungen mit Rumänien. / Vertagung des Parlaments in Oesterreich.

Die Riesen Schlacht im Westen.

Ein Rückzugsweg der Engländer abgeschnitten.
Wie die „Dücker Morgenzeitung“ meldet, stehen die Truppen der deutschen Armee Arnim nunmehr gegen 3 Kilometer von den Brücken des Ypernkanals entfernt, die von Ypern zu den Straßen nach Boperinghe und in das Gebiet nördlich davon führen. Diese Brücken stehen bereits unter deutschem Feldartilleriefeuer, so daß der Rückzug der englischen Ypernbesatzung über diese Brücken abgeschnitten ist.

Die neue deutsche Offensive.
Die „Dücker Morgenzeitung“ schreibt: Auf beiden Seiten der Kampftruppen im Westen werden Vorbereitungen zu neuen großangelegten Angriffen getroffen. Man muß damit rechnen, so meint das Blatt, daß auch an der Sübfrent in Frankreich gegen Soissons und bei Reims eine deutsche Offensive losbrechen wird. In militärischen Kreisen der Entente vermutet man einen neuen deutschen Offensivstoß im Raume zwischen Arras—Amiens und Montdidier—Reims.

„Daily Mail“ meldet von der Front: Die rege Luftaufklärung läßt einen neuen Versuch der großen deutschen Offensive als unmittelbar bevorstehend erscheinen. Die englische und französische Armee haben seit Beginn der deutschen Offensive Verstärkungen an Mannschaften und Artillerie erfahren, die das Gleichgewicht an der Front herstellen dürften. Allein aus England sind mehr als 500 000 Mann nach dem Festlande gebracht worden bzw. auf dem Transport dorthin.

Preisgabe Yperns?
Die „Morning Post“ meldet von der Flandernfront: Die Lage bei Ypern muß sich in den nächsten Tagen entscheiden. Die Umgruppierungen auf beiden Kampffronten sind deutlich festzustellen. Wenn wir Ypern freiwillig preisgeben, so werden wir hinter Ypern neue Verteidigungslinien beziehen, bis die Zeit zu unserem Vorgehen gekommen sein wird. Die „Times“ melden das Eintreffen amerikanischer Truppenabteilungen an der Ypernfront.

Aus Furcht vor den Deutschen.
Aus Furcht vor deutscher Bedrohung wurde laut „Stampa“ in Dünkirchen ein großer, noch im Bau befindlicher Transportdampfer von 19 000 Tonnen eilfertig vom Stapel gelassen und nach Cherbourg gebracht.

Die verpönte Hilfe Amerikas.
In den Londoner „Times“ mehren sich die Stimmen, die beschränken, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr rechtzeitig kommt. Sidney Low erklärt, Englands Volk müsse sich vergegenwärtigen, nicht mehr mit der Kriegsteilnahme Amerikas rechnen zu können.

Die deutsche Bermalungstaktik.
Der Reutersvertreter an der französischen Front meldet: Die Deutschen versuchen neuerdings die Hilgelerte des Mont Descafe zu umfassen, um auf diese Weise die durch einen Frontalangriff bedingten Verluste zu vermeiden. Augenblicklich wendet der Feind eine wirkliche Bermalungstaktik an. Die Deutschen machen weitere wichtige Angriffe gegen den Scherpenberg und den Mont Rouge, wobei sie in ausgiebigem Maße Artilleriestöße verwenden. Die Geschütze des Feindes und der Alliierten sind fortwährend in wilder Tätigkeit.

Neue Nachmusterungen in Frankreich.
Wie der Pariser „Temps“ erzählt, wird der Kammer in den nächsten Tagen der Regierungsantrag auf nochmalige Nachmusterung aller französischen Jahrgänge gehen. Die Lage an der Front, schreibt der „Temps“, sei noch nicht berart, daß an eine baldige Entscheidung und an ein baldiges Ende des Krieges zu denken sei.

Wichtige Ereignisse zur See.
Der „Temps“ meldet aus London, daß die englischen Häfen seit Dienstag früh gesperrt sind. Es gehen in London und Paris Gerüchte um von bevorstehenden wichtigen Ereignissen zur See.

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.
An der Schlachtfrent ist die Lage unverändert. Die Artillerietätigkeit war in vielen Abschnitten namentlich auch während der Nacht lebhaft.

Im Remmelgebiet und zu beiden Seiten der Auroisgraben ist sich heute morgen zu größerer Stärke. Ein englischer Zellaangriff südwestlich von Arras wurde abgelehnt. Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und zwei Messerschmitt ab. Leutnant Budler erlangt seinen 22. und Leutnant Quetter seinen 22. Luftsieg.

Heeresgruppe v. Gallwitz.
Vor Verdun lebte die Artillerietätigkeit auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Nach erfolglosen Erkundungsvorstößen des Feindes an der lothringischen Front blieb die Gefechtsintensität am Vormittag gering. Im Harrop-Wald und westlich von Blemont am Nachmittag von neuem ausbrechender Feuerkampf nahm Eintritt der Dunkelheit nach.

Osten.

Finland.
Südwestfinland wurde vom Feinde befreit. Deutsche Truppen im Verein mit finnländischen Bataillonen griffen den Feind zwischen Nahti und Lapostehus an und haben ihn in fünfmaliger Schlacht trotz erbitterter Gegenwehr und verzweifelter Durchbruchversuche vernichtend geschlagen. Finnländische Kräfte verlegten ihm den Rückzug nach Norden.

Von allen Seiten umstellt, streifte der Feind nach schweren blutigen Verlusten die Waffen. Wir machten 2 000 Gefangene, 50 Geschütze, 200 Maschinengewehre, Tausende von Fahrzeugen wurden erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

20 000 Tonnen versenkt

(Amtlich.) Berlin, 3. Mai. eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Reureuther hat in der Irischen See und deren Zufahrtstrahlen mit gutem Erfolge gegen den Handelsverkehr unserer Feinde gearbeitet.

5 bewaffnete, zum Teil tiefseeladene Dampfer und 1 Segler fielen den Angriffen des U-Bootes zum Opfer. Die Ladungen der Dampfer bestanden vorwiegend aus Kohle. 1 Dampfer hatte Munition geladen. 1 wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer Bradfordale (2033 Brt.)

Im ganzen noch den neu eingegangenen Meldungen des U-Bootes versenkt: 20 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein Kaisererlaß.

Der Kaiser an die vertriebenen Reichsdeutschen.
Der Kaiser hat zur Verbreitung unter den aus Feindesland vertriebenen Reichsdeutschen sein Bild und folgendes Geleitwort zur Verfügung gestellt:

„Der Verteidigungskampf, zu dem unsere Feinde uns gezwungen haben, hat durch Gottes Gnade und unsere überlegenen Leistungen zu Siegen geführt, die tiefe Spuren in die Weltentwicklung der nächsten Jahrzehnte eingegraben werden. Ein stärkeres Reich und ein versondeneres Volk wird unsere auslandsdeutschen Brüder geleiten, wenn sie die Werkstätten deutschen Fleisches und deutschen Geisteslebens wieder aufbauen wollen. Gott segne jedes deutsche Haus, das treu und stolz seine Eigenart bewahrt. Gott fördere jeden Mann, der seinem deutschen Namen Ehre macht. Gott schirme deutsches Völkchen, die still und beharrlich kommende Geschlechter im Geiste der Vater erziehen. Uns alle aber eine durch das Band starken nationalen Pflichtbewußtseins zu ernster Arbeit für die Zukunft und Größe der deutschen Volksgemeinschaft. Anigkeit macht stark! Wilhelm I. R.“

Vergewaltigung Deutscher in Italien.

Deutsche Gegenmaßnahmen.
In Genua sind, wie wir kürzlich meldeten, die deutschen Reichsangehörigen Königstein, Kumb und Hüb, die bei der Genueser Elektrizitätsgesellschaft tätige Stellungen bekleiden, wegen Spionage in ihrer Abwesenheit zum Tode verurteilt worden, ohne daß für ihre Schuld ein irgendwelcher schlagender Beweis hat erbracht werden können.

Die deutsche Regierung hat nunmehr, wie jetzt bekanntgegeben wird, durch Vermittlung der schweizerischen Regierung der italienischen Regierung erklären lassen, daß sie diese letztere für allen den Verurteilten aus dem Urteil etwa erwachsenden Schäden verantwortlich mache und daß sie, sofern etwa auf Grund des Urteils Maßnahmen gegen das in Italien befindliche Vermögen der Genannten ergriffen werden sollten, die geeignet sind, deren Interessen zu schädigen, unverzüglich zu den schärfsten Gegenmaßnahmen greifen werde. Sie erwarte ferner eine Neuherung der italienischen Regierung darüber, was diese zu tun gedenke, um die Folgen der offenbar widerrechtlichen Verurteilung zu beseitigen.

Amerikas Gewaltmaßnahmen gegen die Deutschen.

Die Rotlage der Internierten Deutschen.

„Holländisch Neuwisbureau“ meldet aus Washington: Die Gesandten der Schweiz und Schwedens, die die Interessen der deutschen und österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen vertreten, haben unter Mitwirkung der amerikanischen Regierung einen Plan zur Herbeiführung einer geregelten Unterstützung der deutschen Internierten ausgearbeitet. Die genannten Gesandtschaften haben sich bereit erklärt, die notwendigen Mittel zur Unterstützung der Internierten und ihrer Familien zunächst aus eigenen Fonds vorzutreten, wobei die jeweilige Unterstützung nach vorher erfolgter genauer Untersuchung des Falles auf das notwendigste beschränkt bleiben soll. Die Frage der Behandlung von aus feindlichen Ländern stammenden Personen, die ihrer Pflicht als amerikanische Bürger nachkommen, ist ein sehr verwickeltes Problem. Man hofft, es mit Hilfe von einer eigens zu diesem Zwecke gebildeten nationalen Kommission von amerikanischen Bürgern zu lösen, die sich mit den Gesandtschaften Schwedens und der Schweiz und den diesen unterstellten Konsulaten in Verbindung setzen soll.

Die englischen Dum-Dum-Geschosse im Reichstag.

Eine Erklärung der Regierung.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung forderte der Abg. Hecksher (f. W.) Vergeltungsmaßnahmen gegen die Engländer wegen Verwendung von Dum-Dum-Geschossen.

General von Brissberg erwiderte: Eine Untersuchung der Geschosse hat ergeben, daß eine Spatereinlage besonders schädlich wirkt. Diese enthält ungewisshaft zahlreichere Brandstoffbeime. Sie verursacht infolgedessen nach Perforation des Mantels in der Wunde ausgebreitete Eiterungen und Wundbrandheiten welche besonders schwere und unnötige Gebilden hervorrufen. (Hört, hört!) Die Erhebung über die Wirkung der neuen Geschosse ist jedoch abgeschlossen. Es wird beabsichtigt, alsbald bei der britischen Regierung Verwahrung gegen die Verwendung der völkerrechtswidrigen Geschosse einlegen zu lassen und Einsetzung des Gebrauches unter Androhung von Vergeltungsmaßnahmen zu fordern. (Bravo.)

Die Behandlung deutscher Gefangener in Rumänien.

Im Reichstage fragte ferner der Abg. von Gräfe (konf.) nach Vergeltungsmaßnahmen gegen die brutale Behandlung deutscher Gefangener in Rumänien. Geheimer Legationsrat Dr. Keller erwiderte: Die erforderlichen Schritte sind getan. Soweit die Schuldigen in unserer Hand sind, werden sie bestraft.



In den letzten schweren Kämpfen beim Vormarsch fiel unser unvergeßlicher, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Unteroffizier

Arthur Rindfleisch

Regiments-Schreiber des Infanterie-Regimentes 139,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und Friedr.-Aug.-Medaille
in seinem 26. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze
Familie Otto Rindfleisch.

Aue, Kiel, Oelsnitz i. V. und im Felde, am 4. Mai 1918.



Auch uns hat der Krieg tiefe Wunden geschlagen!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein guter, lieber Gatte, mein Sonnenschein, der treusorgende Vater seiner drei Kinder, unser innigstgeliebter, guter Bruder und Schwager

Friedrich Oswin Heinert

Landwehmann in einem Infanterie-Regiment

im Alter von 42 Jahren nach 44 monatiger treuester Pflichterfüllung, in froher Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen, am 9. April für unser Vaterland sein Leben lassen mußte.

In unsagbarem Schmerze

die schwergeprüfte Gattin

Anna Heinert und Kinder
Robert Heinert und Frau
Max Rinner (z. Zt. im Heere) und Frau geb. Heinert
Reinhold Claus (z. Zt. im Felde) und Frau geb. Heinert
Richard Heinert (z. Zt. im Felde) und Frau
Martha und Herbert Heinert
nebst allen Hinterbliebenen.

Aue, Weißbach b. Königsbrück, Zwickau, Dürrweitzschen und im Felde, den 4. Mai 1918.

Dort in den Sternen, da wird es uns tagen, da wird sein Hoffen, sein Sehnen gestillt.
Was er gelitten und was er ertragen, dort ein allmächtiger Vater vergilt.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Ein treues Geschwisternherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach viermonatigem langem, schwerem Leiden verschied gestern früh 1/8 Uhr meine gute Mutter und unsere lieb. Schwester

Klara Luderer

in ihrem 25. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Albert Luderer nebst Geschwistern und Töchterchen Hertha.

Aue, Zschorlau und im Felde, den 4. Mai 1918.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Montag, mittag 2 Uhr von der Friedhofshalle Klosterlein-Zelle aus statt.



Morgen, Sonntag, d. 5. Mai auf dem Sportpark des Alemannia

Fußball-Wettbewerb

der Vereinigung ehem. Realschüler, Aue,
gegen
die Vereinigung ehem. Handelsschüler, Aue.

Anfang: Nachmittags 2 1/4 Uhr.

Herrenwäsche

wird gewaschen und mit guter Stärke **stoff** gepölkert
in der Wasch- und Starch-Plättanstalt
H. Thonfeld, Inh. H. Schmiedel, Zwickau,
Bismarckstr. 1088.

Annahmestelle für Aue und Umgebung bei
Franz Härtel, Aue. Friedrich-August-
Straße 11.

Wer bis zu den Pfingstfeiertagen Wäsche gepölkert haben will,
muß dieselbe bis 7. Juni an die Annahmestelle abliefern. D. O.

Steuer-

Gesuche

Angelagenheiten jeder Art, wie Reklamationen u. s. w.
jed. Art an Civil- u. Militärbehörden erledigt sachgemäß
Bücherrevisor Breitschuch
Wettinastr. 46 AUE Telephon 725

Kaffeehaus Carola, Aue.

Morgen Sonntag den 5. Mai

großes Konzert

Anfang Nachmittags 4 Uhr bis 11 Uhr.

Kein Eintrittsgeld.

Es ladet hierzu freundlich ein C. Jantzen.

Flottenbund Deutscher Frauen.

Dienstag, den 7. Mai, abend 8 Uhr im Kaffee Kaufmann

Bundesabend.

1. Teil: Klavier- und Lautenvorträge.

2. Teil: Vortrag über Ergebnisse eines Journalisten
von Herrn Schriftleiter Dingold-Gärt.

Mitglieder mit Herren, besgl. Gäste freundlich eingeladen.

Wieder eröffnet!

Hotel Eiche

Neue Bewirtung. Max Hermann und Frau.

Stragenschuh-Kursus

beginnt Dienstag, den 7. Mai.

Unterricht im Herstellen von Turn-, halben- und hohen Straßenschuhen aus Stoffen jeder Art. Leisten, Kappen und Sohlen vorhanden.

Kursus 4.50 Mark; Dauer 4 Tage. Anmeldung
Schützenhausweg 15, 1 links. Die Leiterinnen.

Verkaufe unter günstigen Bedingungen meine

Brandstelle mit Schankkonzession.

Graß Weidauer, Zschorlau.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig

Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzg.

Geschäftszeit alltäglich v. 8-1 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor Sonn- u. Festtagen ununterbrochen v. 8-3 Uhr. Tägliche Verzinsung

der Einlagen mit 3 1/2 % Telephon Nr. 47, Amt Aue,

Postcheckkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindeverbandss-

Girokonto Löbnitz Nr. 1 u. Reichsbankgirokonto. Die Spar-

kasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Kriegs-

anleihepapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung,

vermietet auch feuer- und diebstahlsichere Schließfächer unter

Mitverschlus des Mieters gegen 3 Mark Jahresgebühr.

Fichtenwald-Parzellen in jeder Größe

mit und ohne Grund und Boden von 3 Hektar aufwärts an 35-60

jähriger Bestand gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Evtl. größere

oder kleinere Güter m. Fichtenwaldbeständen. Gebl. Angeb. m. Preis-

angabe pro Hektar an

Haberfelder, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6, 1.

1a Plättwäsche, gar. steif, wird

angenehm.

Waschanstalt und Kunstplätterei L. Fischer,

Fernruf 1953. Zwickau. Bosenstraße 10.

Annahmestelle für Aue und Umgebung

Kaufhaus Max Weichhold, Aue.

Landw. Maschinenfabrik

Friedrich Scheiter

in Niederwürschnitz

empfiehlt

Drehmaschinen, Gras- und Getreidemäher,

Heuwender, Handschlepppflügen, Pferdewagen

und alle anderen landwirtschaftl. Maschinen.

Auch werden alle Reparaturen aufs sorgfältigste

ausgeführt. Aufträge erblitte rechtzeitig, da solche kurz

vor Bedarf nicht immer prompt erledigt werden können.

100 guterh. Kisten

(65x45x25) hat abzugeben

Sanatorium Aue.

Zu

Büro-Zwecken

4 bis 6 Zimmer, parterre oder 1. Etage, eventl. auch

passender Laden mit Nebenräumen, sofort oder per

1. Juli zu mieten gesucht. Angebote mit Mietpreis

werden unter A. T. 1890 an das Auer Tageblatt erb.

Amtliche Bekanntmachung.

Das Pferdeausfuhrverbot

vom 12. April 1918 — (Nr. 87 des Ergeb. Volksfreunds vom 16. April 1918) — wird bis mit 12. Juni 1918 verlängert. Es wird jedoch auf solche Pferde beschränkt, die bei der Pferdervormusterung Ende 1917 als schwere Zugpferde oder Stangenpferde tauglich befunden worden sind.

Die Königlich-Kantonsmännschaft Schwyz, den 4. Mai 1918.

Aus Deutschlands schwerster Kriegsnot.

Man hört heute manchmal die Frage, ob nicht eigentlich das deutsche Volk schon bisher im jetzigen Kriege schwerer heimgesucht worden sei und Schlimmeres zu tragen gehabt habe als im Dreißigjährigen Kriege. In gewissem Sinn mag das zutreffen. Die Zahl der Blutopfer dieses Krieges ist höher als im Dreißigjährigen Kriege; höher, viel höher als in jedem Kriege der Vergangenheit.

Im jetzigen Kriege ist die Last allgemeiner, gleichförmiger und gleichmäßiger auf unser ganzes Volk verteilt. Nicht nur infolge der allgemeinen Bedrohung, nein auch infolge der allgemeinen Brotkrarte. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß auch die Tragkraft des deutschen Volkes eine ganz andere geworden ist, als sie vor dreihundert Jahren war.

Wie anders im Dreißigjährigen Kriege! Was z. B. Magdeburg erduldet, ist hundertfach beschwerlicher und gefährlicher. In Magdeburg waren an 60 000 der Bewohner zugrunde gegangen, 3200 Wohnungen fanden leer.

Strohhaufen überdeckten. In Berlin lagen nach dem Krieg 200 Häuser in Asche, von 24 000 Einwohner waren 8000 übrig geblieben. Aber wie hat erst das Dorf, das flache Land gelitten! In der Grafschaft Henneberg, die der Krieg erst in seiner zweiten Hälfte traf, waren im Jahre 1648 75 Proz. der Menschen und 66 Proz. der Wohnungen vernichtet.

Dem großen Bauernobdank folgte selbstverständlich, da niemand mehr den Acker bestellen konnte, die Hungersnot, und hinter dem bleichen Gespinnst des Hungers schritt die Pest und erhob ihre Knochenhand. Das Verhängnis ward über Deutschland ausgebreitet, Armut und Elend waren das Teil der Überlebenden.

Japan in Sibirien.

In einem Artikel seines „Newport Evening Journal“ schreibt William Randolph Hearst über das beabsichtigte Vorgehen Japans in Sibirien: Was ist Japan? Japan ist eine aggressive Imperialmacht, die in wenigen Jahren mit Waffengewalt ohne den Schatten eines Rechtes sich 150 000 Quadratmeilen von Korea und China angeeignet hat.

Es liegt auf der Hand, daß der Militarismus Japans mit den Kosaken, diesen bezahlten Banditen des gesunkenen russischen Militarismus, zusammengehen wird. Unnatürlich ist es aber, daß die demokratischen Vereinigten Staaten und die demokratischen Verbändemächte, falls sie wirklich demokratisch sind, den Despotismus der Jarenregierung wiederherstellen oder an seine Stelle Japans Militarismus setzen sollten.

Jeder, der lesen kann, weiß, daß Japan in diesem

Kriege nur seine eigenen, egoistischen Pläne verfolgt hat. Wenn Japan nach Sibirien geht, so bleibt es da, und wer sollte es hinausjagen? Nicht die Verbändemächte, denn sie haben alle Hände voll zu tun mit dem Kriege. Nicht die Vereinigten Staaten, denn ihre Interessen sind völlig mit denen des Verbändes identisch.

Eine einzige Kombination ist denkbar, die Japan von dort vielleicht fortreiben könnte, und die ist: Rußland in aktivem und aggressivem Bunde mit den Mittelmächten. Würden wir ein solches Bündnis gerne sehen? Wohlten wir eine Situation schaffen, aus der entweder ein russisch-deutsches Bündnis oder ein militärisch geeintes Sibirien, China und Ostasien unter maßstabloser Führung Japans hervorgeht?

Daran müssen wir Amerikaner denken, wenn wir Japan erlauben, in Sibirien einzurücken. Es liegt absolut kein zwingender Grund zu einer japanischen Besetzung Sibiriens vor. Allerdings sind dort einige Tausende unbewaffneter deutscher Gefangener, die aber weiter keine Gefahr bedeuten. Die deutschen Armeen sehen 4000 Meilen von Sibirien mit der Front nach der entgegengesetzten Richtung. Nichts deutet darauf hin, daß deutsche Armeen Sibirien besetzen werden oder auch nur die Absicht haben, es in Zukunft zu tun.

Bürger Amerikas, steht zu Eurem Präsidenten! Er ist im Recht mit seiner ablehnenden Haltung gegen Japans dunkle Absichten, und seine Entscheidung ist die wichtigste, die weitreichendste mit ihren Folgen und kommenden Folgen für das demokratische Amerika und für die Welt.

Die bevorstehende Welt Hungersnot.

Ein deutscher Bauer. Ein ungewöhnlich düstres Hasden werden in der Wochenübersicht des Kopenhagener Blattes „Finans Tidende“ vom 24. April die Aussichten der Nahrungsmittelversorgung der Welt geschildert. Es heißt dort: Das Schicksal der Welt ist ein Armenhaus geworden. Die Gefahr, auf die wir schon im November 1916 hinwiesen, daß der Getreidevorrat der Welt mehr und mehr schwindet, die Hungersnot herrscht und den Krieg aufhält, ist immer nähergerückt.

Von einsamen Menschen.

Roman von Fritz Geyer.

Ich kann Ihnen nichts Positives sagen, Wolfgang. Die Kranke liegt ohne Bewußtsein, und die Temperatur beträgt noch einige Zehntel mehr als vor zwei Stunden. „So ist keine Hoffnung?“ Er fragte es ganz mechanisch und sah, wie ihm ein kaltes, trockenes Pressen in die Kehle fiel.

Dann trat er hastig in das Zimmer, und Wolfgang verließ mit wankenden Schritten das Haus. Der Regen hatte stärker eingesetzt. Und der Himmel war wie ein graues unendliches Meer.

4. Kapitel.

Das war nun Berlin! — Wolfgang Warden stand wie betäubt im Gewirr der Weltstadt, preßte den Griff seines Reisefüßchens und sah ratlos die lange Friedrichstraße hinunter. Er mußte an das stille Westrup denken. Es war wie ein friedvoller, schlumponnener Waldsee gegen dieses brandende Meer voller Hast und Geruch.

über, hastete wohl schon ein gut Stück rechts oder links von ihm weiter und wußte es nicht, daß er einen Erdbeimer in einem maßlos Jörnigen verkehrt hatte. Denn der war Wolfgang Warden jetzt. Eine dunkle Rede bedeckte sein Gesicht, und aus seinen Augen strahlte ein heißer Strahl.

„Ich bin allerdings fremd,“ sagte er dann, „und die neuen Eindrücke hatten mich für Minuten ganz rat- und kopflos gemacht. Ihr freundliches Anerbieten nehme ich mit vielem Dank an. Können Sie mir vielleicht sagen, wie ich gehen muß, um nach der Rheinsberger Straße zu kommen?“

(Fortsetzung folgt.)



Zum Fest!

Seid. Blusen
Seid. Kleider
Seid. Röcke
Seid. Mäntel

Jackenkleider
Kostümröcke
Kinderkleider
Untertaillen

Blusen, Kleider u. Röcke aus leichten, waschbaren bunten und weissen Schleierstoffen

Kaufhaus Schurig & Lachmund, Zwickau.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Abteilung AUE (Erzgeb.)

Schneebergerstraße 13.

Fernsprecher 89.

Hauptsitze: Magdeburg, Hamburg, Dresden, Leipzig, Chemnitz.

Aktien-Kapital und Reserven: 70 Millionen Mark.

Eröffnung von Geschäftskonten.

Annahme von Einlagegeldern

auf Depositen- bzw. Bareinlage-Konto zu den höchsten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist und Geldmarktlage.

An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern,
Erledigung aller anderen Bank-Geschäfte.

Für Fabrik feiner Stahl- und Metallwaren suche ich einen **Werkführer als Obermeister** ersten bzw. **Betriebsleiter**.

Bewerber müssen in Organisation, sowie Lohn- und Kalkulationswesen durchaus bewandert sein und gründliche Erfahrungen im Stanzen-, Drücken-, Ziehen von Metallen, sowie im Schneiden-, Werkzeug- und Maschinenbau besitzen. Größte Ausnutzung automatischer Maschinen ist erforderlich.

Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und den Gehaltsansprüchen unter S. 1407 an Haasenstern & Vogler, A.-G., Halle a. Saale.

Maurer und Zimmerleute

für sofort in dauernde Beschäftigung gesucht.

Sächsische Maschinenfabrik,

verm. Rich. Hartmann, Aktiengesellschaft,
Chemnitz. Hauptwerk.
Arbeiterannahme.

Einen tüchtigen, in Maschinenreparaturen erfahrenen

Schlosser

sowie einen

Schnitt- u. Stanzenbauer

sucht zum sofortigen Antritt

S. Wölle, Aue i. Sa.

Wir suchen für unsere Abteilung

Preß- und Schweißwerke

je 2 tüchtige

Schlosser und Dreher

zum sofortigen Eintritt.

Sächsische Emailier- und Stanzwerke,

vormals Gebrüder Anischel, A.-G.,

Lauter i. Sa.

Eine Frau gesucht

in gute Stellung, welche durchaus erfahren ist in Feld- und Gutswirtschaft.

Paul Friedemann, Köhnitz i. Erzgeb.

Werkzeugschlosser

in dauernde Stellung sofort gesucht, der selbständig Werkzeuge reparieren u. neue Werkzeuge — speziell Schlitze u. Stangen — herstellen kann. Familienbetätigung.

Deutsche Patent-Gründungs-Fabrik Walter Rioschel & Co. m. b. H., Liebertwolkwitz-Leipzig.

150 Arbeiter

oder Arbeiterinnen

für leichtere Munitionsarbeit sofort gesucht.

Ernst Hecker, Aue.

Mittl. Emailierwerk

im Erzgebirge sucht einen tüchtigen, selbständig arbeitenden

Klempnermeister

welcher auch in der Lage ist, einen kleinen Stanzereibetrieb mit zu leiten.

Gefl. Angebote unter N. Z. 1917 an die Geschäftsstelle des Kuer Tagebl. erb.

Dreher

als Einrichter

für Geschossbearbeitung gesucht.

E. C. Flader, Jöhstadt i. Sa.

Suche zum sofortigen Antritt

nachweisbar tüchtige

Stenotypistinnen

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sowie Tag des frühesten Antrittes sind zu richten an

Karl Gossweiler,

Personal- und Arbeitsnachweis, Schwarzenberg i. Sa.

Tüchtige, militärische

Schnittbauer

stellt sofort ein:

E. W. Leo Nachfolger,

Stahlschreibfederfabrik, Leipzig-Plagwitz.